



Moderator Hendrik Pröhl (v.l.) sowie Edgar Rathjen, Bianca Witt und Thomas Maaß bei der feierlichen Schlüsselübergabe an die Vorsitzende der Werke, Jutta Wendland-Park. ■ Foto: Goldstein

## Eine Herzensangelegenheit

Hartmannshof verdeutlicht das Konzept der Rotenburger Werke

**ROTENBURG** ■ Die Errichtung des neuen Wohnhauses auf dem Hartmannshof sei ein weiterer Baustein auf dem Weg zu einer außergewöhnlichen, innovativen Begegnungsstätte für Menschen mit und ohne Behinderung. Mit diesen Worten brachte es Rotenburgs Bürgermeister Detlef Eichinger auf den Punkt. Dieser Bauernhof näherte sich Schritt für Schritt diesem Ideal.

„Es gibt Orte, die sprechen durch ihre Lage und Geschichte für sich, einer davon ist sicherlich dieser Hof“, begrüßte die Vorsitzende der Rotenburger Werke, Pastorin Jutta Wendland-Park, die vielen Gäste in der zur Event-Halle hergerichteten großen Scheune. Anhaltender Regen verhinderte, dass die Feierlichkeiten direkt vor dem neuen Objekt über die

Bühne gehen konnten. Unter den prominenten Besuchern war übrigens auch die Leiterin der Abteilung 1 im niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration, Claudia Schröder, aus Hannover.

Als Teil des Naherholungsgebietes Bullensee sei der Hof ein kleines Juwel, nicht nur für die Werke, sondern auch für Gäste, die zukünftig hier Rast machen werden, erklärte Wendland-Park weiter. Das Konzept des Hofes verdeutliche, was den Werken am Herzen liege: „Als diakonische Einrichtung mit christlichem Fundament geht es uns um die unverlierbare Würde eines jeden Menschen“. Dazu gehöre aber auch der möglichst ökologische Umgang mit der Natur.

Der erste Schritt dahin sei der neue landwirtschaftli-

che Betrieb, der nach den Kriterien des Biolandverbandes arbeite. Man habe mit dem Hartmannshof-Konzept den Menschen mit Behinderung eine weitere Wahlmöglichkeit geschaffen, das zu tun, was ihren Bedürfnissen entspreche, so die Vorsitzende. Mit „Arbeiten und Wohnen auf dem Bauernhof“ verwirklichen die Werke den Wunsch vieler Menschen, auf einem Hof mit dem von der Natur bestimmten Jahresrhythmus zu leben und zu arbeiten.

Gleichzeitig biete diese Einrichtung die Möglichkeit, Räume zu schaffen, in denen sich Menschen mit und ohne Handicap begegnen und kennenlernen können. „Mit der heutigen Einweihung haben wir einen wichtigen Schritt zur Realisierung unseres Hofkonzeptes gemacht“, hieß es. ■ go